

Rundgang

Frau Basels Musikalität

Der Frauenstadtrundgang «Sang und Klang» feiert heute Premiere

Dass sich nach 22 Jahren immer noch Interessierte an den Frauenstadtrundgängen finden, erstaunt die Veranstalterinnen. Bis heute sind Professorinnen und Studentinnen verschiedener Fachrichtungen auf vierzig Rundgängen durch Basel gezogen und haben die Spuren der Frauen vom Mittelalter bis in die Gegenwart verfolgt.

Nun steht ein neuer Rundgang an. In «Sang und Klang – Musik in Basel» sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über die musikalischen Gepflogenheiten des 18. und

19. Jahrhunderts erhalten. Es wird aufgezeigt, wie der Spatz und die Nachtigall die Komponisten umflattert haben, was es mit dem ältesten Instrument auf sich hat und wie in der Oper mit den Geschlechtern gespielt wird.

Aus Basels Geschichte werden die pikantesten Rosinen gepickt, kritische Fragen aufgeworfen und geklärt: Welche Instrumente durften Frauen spielen – und warum? Was ging einem Konzilsteilnehmer durch den Kopf, wenn er die Baslerinnen tanzen sah? Und was hatte die Musik in der Erziehung der

Mädchen für einen Stellenwert? Der Rundgang wäre nur ein halber, wenn er nicht im Hier und Jetzt enden würde. Über die hiesige Jazz-Szene durchwandern die Frauen die Popkultur mit ihren kreischenden Groupies.

Begleitet von der Frage nach dem musikalischen Geschlecht gibt der Frauenstadtrundgang den Frauen das Wort, dem auch Männer lauschen können. juv

Peterskirche, Basel.
Petersgasse 54. Sa, 14 Uhr.
www.frauenstadtrundgang-basel.ch

**Zeigen
Verborgenes.**
Historikerin Nadja Müller (links) und Musikwissenschaftlerin Stephanie Berger als Basler Aristokratin.

